

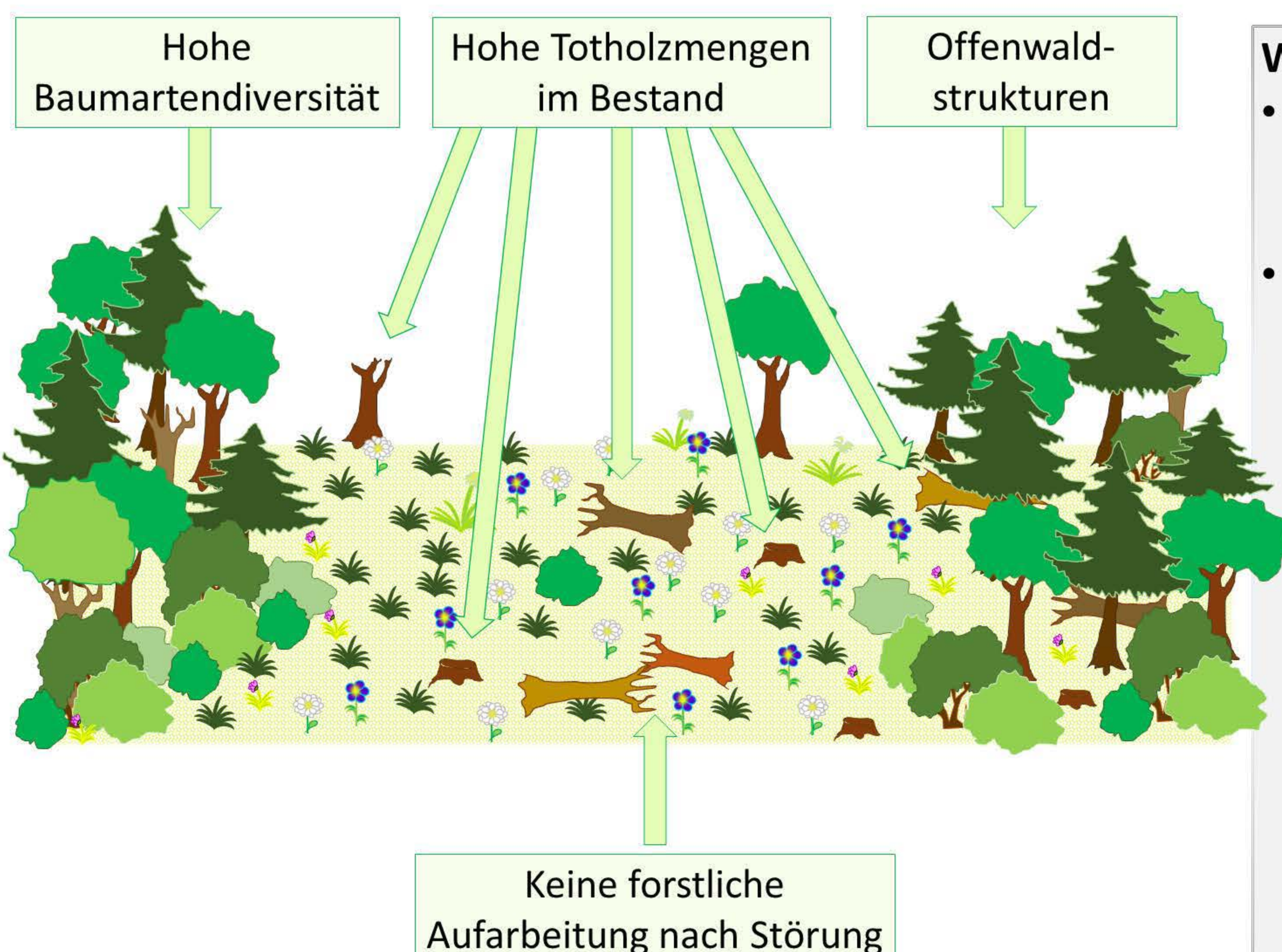
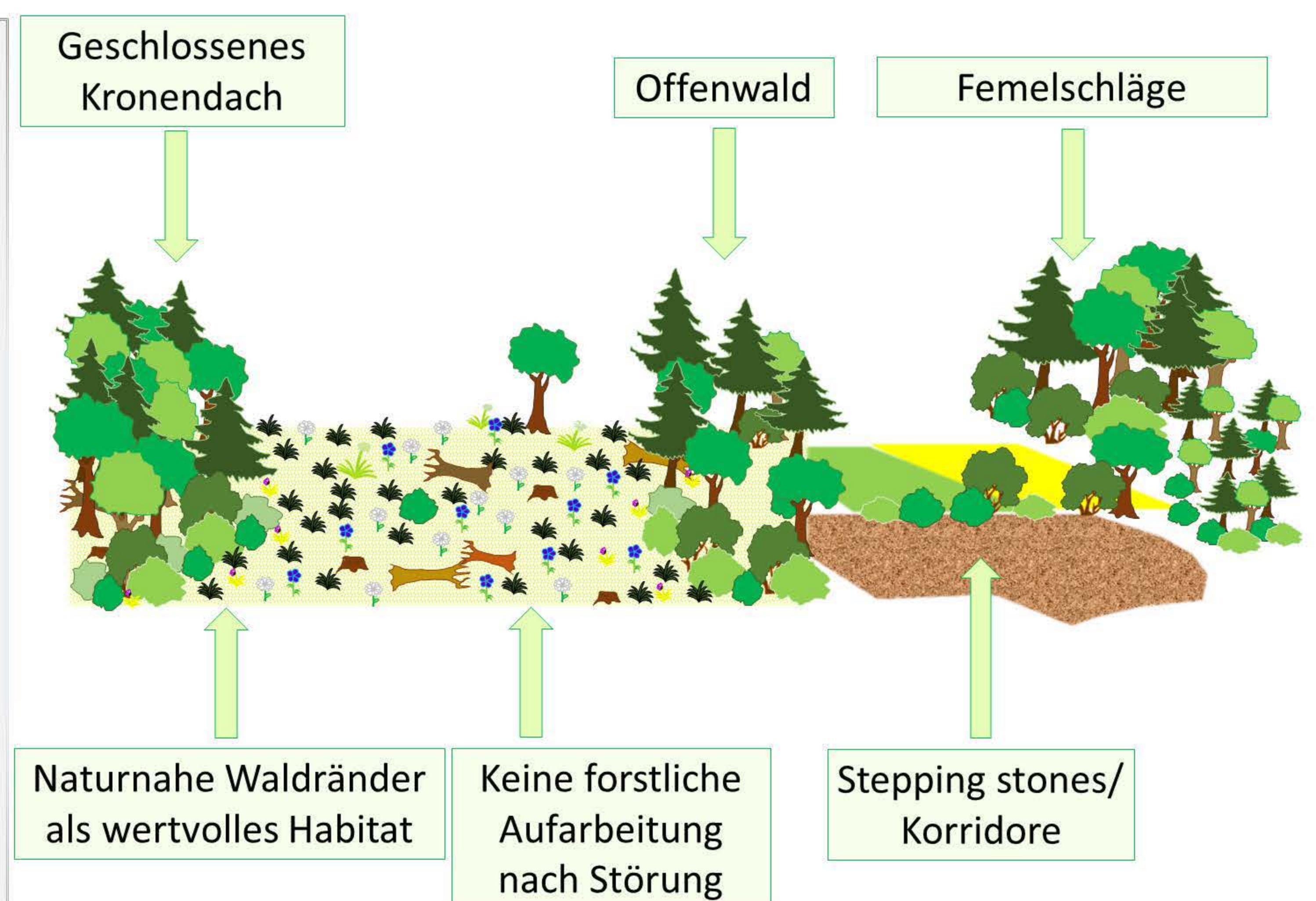


Waldnaturschutz auf europäischer Ebene:

- Unterstützung verschiedener Sukzessionsstadien
- Vor allem späte und frühe Sukzessionsstadien sind im Moment unterrepräsentiert.
 - Frühe Sukzessionsstadien können durch Null-Intervention-Taktiken nach Störungsereignissen gefördert werden
 - Späte Sukzessionsstadien sind von besonderer Naturschutzrelevanz und sollten unter Schutz gestellt werden
- Der Anteil der Wälder, die zum Schutz der Biodiversität bewirtschaftet werden (MCPFE Klasse 1) muss gesteigert werden, vor allem in Ländern mit großen Waldflächen.
- Waldzustandsberichte sollten nicht nur den ökonomischen Aspekt des Waldes beleuchten, sondern auch viel stärker Biodiversität und biodiversitäts-abhängige Ökosystemdienstleistungen beachten.
- Ein umfangreiches Set an Indikatorgruppen sollte ausgearbeitet werden, welches die Waldbiodiversität und -gesundheit adäquat widerspiegelt.

Waldnaturschutz auf nationaler Ebene:

- Steigerung der Konnektivität zwischen Waldgebieten durch "stepping stones" (z.B. Hecken und frei stehende Bäume) und Etablierung von Waldbiotop-Verbünden.
- Koordination der Management-Praktiken:
 - Unterstützung traditioneller, extensiver Bewirtschaftungsformen
 - Verschiedene Management-Praktiken auf Landschaftsebene um die Heterogenität der Habitate zu steigern.
- Störereignisse sollten als Teil natürlicher Dynamiken in Wäldern akzeptiert werden; Null-Interventions-Ansätze sollten gefördert werden.
- Natürliche und naturnahe Waldränder sollten als wertvolle Habitate anerkannt und geschützt werden.



Waldnaturschutz auf lokaler Ebene:

- Förderung der Baumartenvielfalt unter Beachtung der natürlichen Verbreitung der Arten und derer ökologischen Ansprüche.
- Förderung der strukturellen Heterogenität in Wäldern:
 - Kombinieren verschiedener Management-Techniken
 - Förderung von Totholz im Bestand (einschließlich verschiedener Größen, Objekttypen, Zersetzungsstadien, Lichtverhältnissen und Baumarten)
- Förderung offener Waldstrukturen (z.B. durch Offenwaldbewirtschaftung, Femelschläge)
- Akzeptieren von Wäldern als dynamische Systeme: Störungsflächen müssen nicht immer forstlich aufgearbeitet werden (zumindest manche Strukturen sollten erhalten bleiben: Wurzelplatten, Hochstümpfe oder minderqualitative Stämme)